# JES-Netzwerk
# – Potenziale –

# *Potenziale der Drogenselbsthilfe JES*

***Die nachfolgenden Aussagen stellen die Zusammenfassung der Ergebnisse einer bundesweit angelegten wissenschaftlichen Studie zum Thema „ambulante Drogenselbsthilfe" dar, die zwischen November 1999 und Mai 2001 vorgenommen und ausgewertet wurde. Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung erteilte den Auftrag zu dieser Erhebung, um ein Bild von den Wirkungen der Selbsthilfe (ehemals) Drogen gebrauchender Menschen zu erhalten. Die komplette Studie ist als Buch von Frederic Fredersdorf: „Verantwortung leben – Ambulante Drogenselbsthilfe in Deutschland" über den Handel beziehbar.***

Die akzeptierende Drogenselbsthilfe **JES** leistet eine qualitativ hochwertige Arbeit. Diese Qualität konnte mittels der Studie wissenschaftlich bestätigt werden. Damit lässt sich nunmehr auch die in **JES**-Selbsthilfen geleistete Arbeit als Zugewinn für die Gesellschaft und öffentliche Haushalte sichtbar machen.

## *Wir freuen uns, zentrale Ergebnisse im Überblick präsentieren zu dürfen:*

- Entsprechend dem **JES**-Selbstverständnis steht die (gesundheits-)politische Ausrichtung des Netzwerks möglichen individuellen Abstinenzwünschen der Mitglieder **nicht** entgegen.

- Die Studienauswertung belegt, dass etwa 50 % der **JES**-Mitglieder für sich persönlich das Abstinenzziel nicht ablehnen.

- Eigenverantwortung, Achtung und Akzeptanz der persönlichen Entscheidungen haben bei **JES** einen hohen Stellenwert.

- Das Engagement in der Drogenselbsthilfe **JES** trägt erwiesenermaßen dazu bei, dass sich der Drogenkonsum der einzelnen Engagierten reduziert.

- Ein selbstbestimmter und genussorientierter Umgang mit Drogen kann sich auf der Grundlage der akzeptierenden und politischen Ausrichtung der **JES**-Selbsthilfe selbstständig einstellen.

- Die ambulante Drogenselbsthilfearbeit, wie sie durch die Gruppen des **JES**-Netzwerks umgesetzt wird, fördert im besonderem Maße die soziale Integration von Drogengebraucher(inne)n. Dies wird insbesondere durch die Verbesserung der Wohnsituation, der strafrechtlichen, der finanziellen, der gesundheitlichen sowie der partnerschaftlichen und beruflichen Situation deutlich.

- Im Rahmen ihres Engagements unterstützt die Arbeit der Drogenselbsthilfe **JES** den Einstieg in die Substitutionsbehandlung als eine Möglichkeit der gesundheitlichen und sozialen Stabilisierung.

- **JES**-Gruppen verfügen, im Vergleich zu anderen ambulanten Drogenselbsthilfen, über einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil und Anteil an Migrant(inn)en. Ebenfalls fühlen sich insbesondere Drogengebraucher/innen in besonders schwierigen Lebenslagen *(gesundheitliche Situation, Wohnsituation, Bildungsgrad)* angesprochen, die in anderen Drogen(selbst)hilfen vielfach keine Anbindung finden.

- **JES**-Arbeit fördert und prägt nachweislich vielfältige

gruppendynamische Effekte wie Empathie und Selbstwahrnehmung.

- Die Gruppen des **JES**-Netzwerks zeichnen sich durch ihre Kontinuität, eine geringe Fluktuationsrate sowie durch eine große Nähe zur Szene aus. So besteht fast die Hälfte der Gruppen länger als 8 Jahre. Für mehr als die Hälfte der in der Drogenselbsthilfe **JES** engagierten Menschen waren bzw. sind soziale und gesundheitliche Gründe ausschlaggebend für das eigene Engagement.

- Ambulante Selbsthilfearbeit im Netzwerk **JES** fördert die interdisziplinäre Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe, dem professionellen Drogenhilfesystem und der Medizin, von der alle Beteiligten partizipieren.

***Die hier zusammenfassend dargestellten Ergebnisse belegen den vielseitigen individuellen und gesellschaftlichen Nutzen des JES-Engagements.***

JUNKIES • EHEMALIGE • SUBSTITUIERTE

jes

LEBEN MIT DROGEN

## *Weiterführende Literatur:*

*Deutsche AIDS-Hilfe e.V.: „Zur Stellung der Drogenselbsthilfe der Junkies, Ehemaligen und Substituierten (JES) im Drogenhilfesystem: Leistungsangebote der regionalen Gruppen vor Ort im Jahr 1998", Berlin 1998*

*JES: „Profil und Selbstverständnis von JES, dem akzeptierend arbeitenden Drogenselbsthilfe-Netzwerk der Junkies, Ehemaligen und Substituierten", Berlin 1999*

*Deutsche AIDS-Hilfe e.V.: „10 Jahre JES-Netzwerk", Berlin 2001*

*Fredersdorf, F.: „Verantwortung leben. Ambulante Drogenselbsthilfe in Deutschland", Geesthacht 2002*

*Fredersdorf, F. : „Ambulante Drogenselbsthilfe – eine empirische Studie über akzeptanz- und abstinenzorientierte Ansätze", in: Akzeptanz 1/2002*

*Hentschel, A.: „JES – Akzeptierende Drogenselbsthilfe von Junkies, Ehemaligen und Substituierten", Dissertation, Frankfurt/M. 2004*

## *Bundesweites JES*-Netzwerk*

*c/o Deutsche AIDS-Hilfe e.V.*
*Neu!! Wilhelmstr 138*
*10963 Berlin*

*Telefon: 030/69 00 87-56*
*Fax: 030/69 00 87-42*

*www.jes.aidshilfe.de*
*jes-sprecherrat@yahoogroups.de*

**) Junkies, Ehemalige, Substituierte*

Dieser Flyer wurde überreicht durch: